Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Osternburger. 1891-1892 1891

22.12.1891 (No. 58)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-1000139</u>

Der Oftermburger.

Der Ofternburger erscheint 3 mal in ber Woche Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt für die Gemeinde Ofternburg und Umgegend. General-Algentur: Gaftwirt Joh. Paradies, Cloppenburgerftrage 63.

für die betr. Rummern werden bis Mittags erbeten. Die 4gespaltene Zeile toftet 10 Bfg

№ 58.

Diternburg, Dienstag, ben 22. Dezember

Abonnements-Ginladung.

Bu dem mit dem 1. Januar 1892 beginnenden neuen Abonnement auf den

"Dsternburger"

laden wir hierdurch ergebenft ein.

Der "Dsternburger" wird vom 1. Januar an wegen Mangels an Setzen, nicht wie bekannt ge-geben, täglich, sondern wöchentlich 3 mal erscheinen, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonabend und kostet derselbe per Quartal für Osternburg und Oldenburg

durch die post 1 Mf. 25 Pfg.,

burch ben Briefträger frei ins Saus 1 Mf. 50 Pfg. Der "Dsternburger" steht zur Resormpartei und beleuchtet die einschlägigen Borkommnisse frei und unabhängig. In gleicher Beise bespricht das Blatt die lokalen Interessen für Stadt und Land. In seinem Feuilleton bringt es nur gute Novellen.

Der "Diternburger" hat sich des besonderen Beisalls der Geschäftswelt und des gebildeten Publitums in Stadt und Land zu erfreuen und besitzt somit einen ausgedehnten Leserkreis.

Insertionen per Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf., sinden in dem "Osternburger" darum eine wirksame Berbreitung.

Der Verlag des "Ofternburger." Frik Drewes.

Much heut unter Tannengweigen Meid und haß und hader schweigen, Liebe thront als einz'ge Macht. Und der Glocken lautes Tonen Auft und mahnet zum Verföhnen In der heil'gen Weihenacht.

Darum flammet auf, Ihr Bäume! füllet an die ärmsten Räume Mit der Liebe warmen Schein friede foll auf Erden wallen, Ullen foll es wohl gefallen, Ehr' Gott in der höhe sein.

Beinrich Blankenburg.

Ver ladiende Freisinn.

Rein Wort ist geeigneter, die gegenwärtige Situa-tion treffend zu bezeichnen, als der Ausspruch, welchen der Abgeordnete Bamberger am vorigen Sonnabend im Reichstage that, indem er ausrief: "Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Jetzt lache ich!" Ia, jetzt lacht Herr Bamberger, der Manchestermann reinsten Wassers, der würdige Vertreter der goldenen Internationale, dessen undeutsches Wesen schon so oft in höchstem Grade abstoßend im deutschen Parlamente gewirkt hat, dieses Lachen ift auch ein Zeichen der Zeit. Wer aber, der deutsch fühlt, dessen Herz von Baterlandsliebe erglüht, sollte nicht beklommen auf die Reihen derer sehen, die mit herrn Bamberger lachen! Der Freisinn lacht und lachend fallen die Sozialbemofraten unter

herrn Singer, die Polen und Welfen ein. Wird Berrn v. Caprivi doch nicht mitunter bange, wenn er sieht, welche Gefolgschaft er geworben? Der Reichs-kanzler appellierte am Schlusse seiner großen Rede, mit welcher er die Borlegung der Handelsverträge ein-leitete, an die Baterlandsliebe und den Patriotismus der einzelnen, die um des ganzen willen die eigenen Sonderinteressen aufgeben sollten; glaubt er, daß Freissinn und Sozialdemokratie, Welfen und Polen aus Patriotismus der Borlage zustimmen würden, wenn sie nicht dadurch ihre Parteiinteressen zu fördern meinten? Glaubt Herr v. Caprivi wirklich an die Uneigennütigsteit gerode dieser Parteion? teit gerade diefer Parteien? Dann beneiden wir ihm fein Bertrauen; aber teilen können wir es nicht!

"Jest lache ich", sagt Herr Bamberger und er wird doch wohl wissen, warum er lacht, dieser Apostel des Freihandels und der manchesterlichen Doctrin! Und des Freihandels und der manchesterlichen Doctrin! Und Herr Singer, der die Abschwenkung seiner Partei in das Regierungslager — etwas bisher unerhörtes! — so geschickt zu bemänteln wußte, sollte er, dem "sentimentale" Gefühle wie Patriotismus und Baterlandssliebe gewiß so fremd sind, wie das Innere einer christlichen Kirche; der bisherige Präsident der Congresse der internationalen, revolutionären Sozialdemokratie, dessen Ausspruch noch jüngst auf dem Parteitage zu Erfurt lautete: "Man muß die Köpse revolutioniren", — sollte dieser Mann plözlich die Interessen der von ihm geführten Bartei dem allgemeinen ganzen unters ihm geführten Partei dem allgemeinen ganzen unterordnen ohne Hoffnung, daß für die Sozialdemokratie
dabei etwas abfalle? Sollte Herr von Caprivi das wirklich glauben! Und hatte Herr von Caprivi, als diese beiden "deutschen" Männer Bamberger und Singer für seine Ideen eintraten, das Gefühl, daß nun Deutschlands Interessen aus beste vertreten seien? War er der Ueberzeugung, aus ihrem Munde die un-verfälschte Sprache der deutschen Bolksfeele zu hören, oder lag nicht vielmehr etwas wahres in den Worten des Herrn von Kleist=Retow, als dieser sagte:

"Der Reichskanzler meint, es sei notwendig, zur Dauer und zur Festigkeit des politischen Bündnisses zwischen Deutschland, Destreich-Ungarn und Italien eine wirtschaftliche Interessengemeinschaft herzustellen. Am Schlusse seiner Rede deutete er etwa an, es sei er-wünscht, es sei notwendig, daß ein derartiges Bundeswünscht, es sei notwendig, daß ein derartiges Bundesverhältnis in die Seele der Bevölkerung, in die Bolksseele überginge. Zunächst würde ich fürchten, daß derartige wirtschaftliche Interessensphären an sich nicht geeignet sind, in die Volksseele überzugehen und in ihr
eine solche Entscheidung zu geben. Es ist ein Bund,
um den Frieden zu erhalten, geschlossen, seine letzte
Bestimmung ist aber doch die, daß, wenn der Friede
angegriffen wird durch ein anderes Bündnis, die Beteiligten bereit sind, mit der Schärfe des Schwertes
dasür einzutreten. Derartige Kämpse hängen niemals
ab von wirtschaftlichen Fragen, sondern sie bängen ab ab von wirtschaftlichen Fragen, sondern fie hängen ab

Die Erbschaft der Tante. Novelle von Max Ring.

Weihnachten.

In die Hütten, die Paläste Jiehet ein das fest der feste,

Hell erglänzt der Tannenbaum. Daß sich in der Nacht, der stillen Alle Wünsche auch erfüllen, Die ersehnt ein stiller Traum!

Und die Urmen und die Reichen

Sie umsteh'n das lichte Zeichen Einer liebdurchwehten Welt,

Sich um das Panier vereinen, Das noch feine Zeit gefällt.

Und die Großen und die Kleinen

Wenn auch draußen Stürme heulten, finstere Wolfen dräuend eilten

An dem dunklen firmament, Ob die Erde rings gezittert, Ob's im Menschenreich gewittert, Als wär' Satanas Regent:

Kam sodann in Kämpfen, Kriegen Beil'ge Nacht herabgeftiegen War es mit den Stürmen aus. Es verlosch des haffes flamme, Und mit einem Cannenstamme

Jog der friede in das Baus.

(14. Fortsetzung.) Ist sie dann gegangen nach Berlin und hat den König so lange gebeten, bis er ihr bewilligt hat eine Umneftie, daß ich wiederkommen burfte und die Guter

übernehmen, die ich geerbt habe von meinem seligen Bater an der Grenze von Polen."
"Das freut mich von ganzem Herzen."
Hab ich leider noch immer großen Berdruß und vielen Rummer wegen meiner Guter, weil biefe schlecht bewirtschaftet und ruinirt worden find, mahrend ich in der Fremde war. Will ich fie deshab verkaufen oder

eine Hypothek aufnehmen, weshalb ich mit hiefiger Bank in Unterhaltung stehe. Alle biese Mitteilungen, welche feiner ber Anwesenden zu bezweifeln wagte, trugen nur noch dazu bei, die Teilnahme und die gunftige Meinung der Amtsrätin für den liebenswürdigen Mann zu erhöhen. der burch feinen adeligen Ramen, elegantes Meußere und vornehme Befanntichaften ihr fo imponirte, bag er ihr für solche Vorzüge nur zu sehr empfängliches Herz im Fluge eroberte. Auch die übrige Familie ließ sich von dem einschmeichelnden Wesen und den gesell= fcaftlichen Gaben ihres Gaftes um fo leichter beftechen, als das Urteil und das Benehmen der Tante für fie in jeder Beziehung maßgebend war und fie außerdem Bu weit mit fich und ihren eigenen Angelegenheiten be=

schäftigt waren, um auf die kleinen Blößen und Schwächen des Fremden zu achten, der ihnen durchaus harm= los und ungefährlich erschien.

Ms fich herr von Schmielinski endlich nach mehr= ftundigem Bermeilen verabschiedete, forderte ibn die Amtsrätin dringend auf, seinen Besuch sobald als mög-

lich zu wiederholen, was er auch zu thun versprach.
"Mit großem Bergnügen! Werde ich kommen, wenn Sie erlauben, Sie zu sehen, weil Sie mich er-innern an meine gute verstorbene Mutter, wie sie noch war eine schöne, junge Frau."

Mit diesem galanten und wohlberechneten Kom-pliment empfahl sich der liebenswürdige Gast von der entzückten Amteratin und ihren Angehörigen und auch von dem lieben Bampa, der mit feinem Schwange ihm freundlich zuwedelte und die allgemeine Bewunderung für feinen Finder zu teilen ichien.

Obgleich der gute Dottor Biefe feit jenem verhängnisvollen Diner zu seinem großen Bedauern nicht mehr in das Saus der Stadtratin Sanger tam, fo fehlte es ihm doch nicht an aller Gelegenheit, seine ge= libte Sophie dann und wann zu feben oder wenigstens mit ihr ichriftlich zu verkehren, wogn ihm Freund Lud=

wig bereitwillig die Sand bot. Beide Liebenden gelobten sich von Neuem ewige Liebe und Treue, fest entschlossen, allen Hindernissen zu trozen, alle Schwierigkeiten zu überwinden und unter keiner Bedingung von einander zu laffen, voll Hoffnung und Vertrauen auf eine glückliche Zukunft. "Ich habe schon wieder, "berichtete der Doktor, "eine neue gute Hausarztstelle bei dem Fabritbefiger

Meinhardt bekommen."

Eine fehr angesehene Familie," bemerkte Sophie, welche große Bekanntschaften hat und Dir viel nügen tann. Mit der ältesten Tochter, die den Amtsrichter Lange geheiratet hat, bin ich in die Schule gegangen."

Auch habe ich die beste Aussicht, nächstens Ge= noffenschaftsarzt zu werden mit einem Gehalt von vierhundert Thalern."

"Das wäre ein großes Glück für Dich." Warum fagft Du nicht für uns: Wenn ich die Stelle erhalte, fonnen wir heiraten."

"Wenn die Mutter ihre Einwilligung giebt und die Tante nichts bagegen hat." "Das Weib," erwiderte er unmutig, "ift unfer

Mer Unglück." "Leider muß ich Dir Recht geben," entgegnete fie fanft, "aber wir durfen nicht vergeffen, daß fie unfere Tante ift und wir ihr viele Rückfichten schuldig find."

"Ich febe nur, daß fie Euer ganzes Saus ruinirt und demoralisirt. Seit fie bei Guch lebt, ist Deine Mutter wie umgewandelt, aus einer guten und beschei= benen Frau eine anspruchsvolle, felbstfüchtige Modedame geworden, die dem elenden Mammon das Wohl ihrer Rinder opfert. Ludwig ift auf dem besten Wege, gang zu verbummeln und wird, wenn er fich nicht zusamsmennimmt, ohne Widerrede im Staatsegamen durch-

(Fortfetjung folgt).

bon ben Fragen ber Erifteng, ber Ehre, bes Rechts, ber Macht der betreffenden Bevölkerung. Wir konnen ja teinen, die wirtschaftliche Gemeinschaft mehr fordern= ben und nach allen Berhältniffen ausgleichenden Boll= vertrag gehabt haben, als im Jahre 1866 im Deutsichen Zollverein, und doch entbrannte damals ein Rampf aller gegen alle, ohne alle Rücksicht auf biese Interessengemeinschaft in wirtschaftlichen Verhältnissen. Jedenfalls ift, wenn man einmal eine derartige Gemein= schaft will, doch nicht allein Rudficht zu nehmen auf bas Intereffe ber Bunbesgenoffen."

Und wenn der Abg. Bamberger Diefen Worten gegenüber gleichwohl sagen konnte: Jest lache ich, das heißt doch: "Jest ift meine Partei und Richtung oben= auf", und herr Singer freundlichft fetundirte, bann überkommt uns bas Gefühl, als triumphire bier eine Richtung, beren beutscher Patriotismus in febr frag-

würdiger Geftalt ericheint.

herr v. Caprivi hat zwar erflart, daß er fich auf ben Stuhl feiner Partei fegen wolle; wenn ihm nun aber der lachende Freifinn einen Seffel fo nahe rückt, daß er eines schönen Tages wohl oder übel hinein= finten muß, und wenn ihm dann die Sozialdemofratie noch geschäftig eine Sugbant unterschiebt, was bann? Der Wind, der jest im Reichstag weht, macht herrn Bamberger lachen; benn mahrend ber Freifinn lachenden Mundes ben Forderungen bom Regierungs= tifche guftimmt und herr Singer in bekannter geschickter Beife Die fogialbemotratische Partei gum Bundesgenoffen des Freisinns macht, stimmen die anderen Fraktionen trot der Bedenken, die sie haben, ebenfalls zu und nur wenige beutsche Männer haben den Mut, ihre Baterlandsliebe nicht badurch zu zeigen, daß fie ja fagen, weil die Regierung es wünscht, fondern da= durch. daß fie die ichweren Bedenten, welche ihre patriotischen Bergen bedrücken, unerschrocken gur Beltung bringen. Das ift benn boch eine anders geartete Opposition, als die bes ewig norgelnden Freisinns war, ber jest plötlich vergnüglich lacht.

Es erklärt das aber auch, weshalb Fürst Bismarck bisher dem Reichstage fern geblieben ift, und er felbit hat es flar und deutlich ausgesprochen, als er außerte: "Wenn ich jest hinkame und im Reichstage ben Dund aufthate, fo mußte ich ber herrschenden Bolitit icharfer entgegentreten, als ich es bisher meiner Stellung und meiner Bergangenheit angemeffen finde." Und wenn man nun erfährt, daß allein aus Sannover 50 000 Bauern eine Betiton gegen die Sandelsverträge eingereicht haben, daß dem Abg. Kleinbauer Lut eine Betition gleichen Inhalts mit 12 000 Unterschriften aus einem ein= zigen Rreise übergeben worden ift, und daß die Ber= trauensmänner der Nationalliberalen in der Bfalg ein= ftimmig gefordert haben, daß ihre Bertreter gegen die Bertrage stimmen, - bann erhalten die Worte bes Fürsten Bismard ein doppeltes Gewicht, wenn er

"Das bennruhigendste am ganzen ist mir die Ab= difation des Reichstages, wenn er in wenigen Tagen das begutachten und zur dauernden Ginrichtung machen will, was herren vom Grünen Tisch in Zeit eines Jahres im geheimen ausgearbeitet haben. . . . Die Schmerzen, wenn die neuen Stiefel erft angezogen find, werden folgen. Bas haben unfere Abgeordneten dabei gethan? wird dann gefragt werden, und die Antwort wird lauten : "Sie haben zugestimmt, weil die Regierung es wünschte.

Auf Freifinn und Sozialdemokratie paßt das freilich nicht, fondern fie ftimmen gu, weil fie hoffen, die Regierung, wenn — um bei bem Bismard'ichen Bilbe gu bleiben - die Stiefel gu bruden anfangen, fich auf ihren Seffel niederlaffen zu feben; deshalb fchiebt der Freifinn lachend ben Stuhl ichon immer bin.

Politische Rundschau.

Berlin, ben 20. Dezember 1891.

- Der Raifer bat ben Reichstanzler v. Caprivi als Anerkennung für bie durchgebrachten Sandelsvertrage in den Grafenstand erhoben.

- Der Reichstag ift nach Annahme fämtlicher Sandelsvertrage am Freitag in bie Ferien gegangen, um am 11. Januar tie Berhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Raifer hatte bie Reichstagsabgeordneten aller Parteien, ausgenommen bie Sozialiften, gu Freitag Abend mit Ginladungen nach bem Neuen Palais beehrt.

Der Rreis ber Staaten, bie bem Bollbunbe fich nähern, erweitern fich immer mehr. Jest gilt es auch für fehr mabrideinlich, baß Schweben und Norwegen, einen engeren Anschluß, als er bisber besteht, an bas jegige Suftem ber beutiden Sanbelspolitit anftreben wird. Bas iudeffen weiter barüber in ber Preffe auftaucht, ift einstweilen mit Borfict aufzunehmen.

Aus Anlag ber parlamentarifden Grörterungen über die Sandelsvertrage bemerkt ber Berliner Berichterftatter ber "Bol. Corr." über die Rugland gegenüber einzuichlagende Saltung: "Bas die Frage ber bifferentiellen Behandlung Rußlands gegenüber angeht, fo hat ber Reichstangler tiefe unter Sinweis auf ben Rotftanb ba-

elbft nur flüchtig berührt.

Die einlaufenden Nachrichten laffen alle gegen ben Notstand ergriffenen Magregeln als burchaus ungureichend erscheinen und bie Dauer biefes Buftanbes ift umfoweniger absehbar, als bei ber völligen Berwüftung bes Biebstandes garnicht zu ermeffen ift, wie für bie neue Ernte Borforge getroffen werben foll. Trobbem wird man ber Frage wegen Behandlung ber in ben biesfeitigen Tranfitlagern befindlichen Borrate naber treten muffen ; ob man babei bie Frage felbft gleich ober nur ad hoc erledigt, ob für Solg in berfelben Beife wie fur Betreibe, bleibt abguwarten. Ingwifchen follen bie Berfuche ruffifcher Banten beuisches Beld für Gifenbahnbauten beranguziehen' noch immer nicht gang eingestellt fein, man gefällt sich in ber Boripiegelung, daß burch folche Bauten ber beutschen Daschinen: und Gifeninduftrie Absatz eröffnet murbe, als ob nicht bei ber gegenwärtigen Lage ber Dinge bie beutichen Import-Aussichten fo gut wie ganzlich illusorisch waren. Man wird mit biefen vorgeschobenen Argumenten ebensowenig Glud haben, ale mit anderen, wie benn in unferen Bankfreifen bie Ueberzeugung festen Boben gewonnen hat, daß die öffentliche Meinung in Deutschland jedem Appell and beutsche Rapital jugunften Ruglands unüberfteigliche Binderniffe in ben Deg legen werbe."

In der am Donnerstag unter bem Borfige bes Staatssefretars bes Innern, Dr. von Boetticher, abgehaltenen Plenarsitung des Bundesraths murbe ber Ausichufantrag ju bem Gesethentwurf betreffend die Befämpfung bes Migbrauchs geistiger Getrante von ber Tagesordnung

Die "Samb. Radr." veröffentlichen heute an ber Spite des Blattes eine Buidrift bes Borfitenden eines Bereins rheinischer Großindustrieller, worin gefagt wird, ber Grund bes geschäftlichen Rudganges im Sandel und in ber Inbuftrie fei in bem machfeuben Mangel an Bertrauen auf politischem Gebiete zu suchen. Der gewaltige Beift, ber einst bas politische Schachbrett ber gesammten civilifirten Belt icharf bewacht habe, fei nicht mehr im Umte; vergeblich fuche man Seinesgleichen bei einer anderen

- Eine Explosion der elektrischen Leitung erschreckte am Mittwoch-Abend bie Baffanten ber Robstra-Benbrude. Rurg vor 8 Uhr ertonte ein lauter Rnall; das Pflafter murbe auf ber Seite ber Friedrichsgracht ausge: hoben und eine emporschlagende Framme entzündete ben Brudenbelag, gleichzeitig erloschen ringsumber bie Basflammen ber Stragenlaternen und ber Läben, es herrichte tieffte Dunkelheit, die Brude murbe polizeilig gesperrt und erst als die Feuerwehr ankam, konnte man sich über bie Urfache unterrichten. Die Explosion rührte von einem

Lichtfabel ber ftabtischen Gleftricitätswerke ber, welches in einem eisernen Schuttaften unter ber Beftfeite ber Brude entlang geführt war. Der plötlich burch einen bis jett unaufgeflärten Umftanb unterbrochene Strom hatte ben ftarten eifernen Raften zertrümmert und ein nabe liegenbes Gasrohr beichäbigt; bas ber entftanbenen Deffnung ents ftromenbe Gas hatte fich entgunbet und auch ben Boblenbelag auf turge Beit in Flammen gefest. Die Beidabigung war auch bie Urfache bes Erloichens ber Basllammen. Die Feuerwehr lofchte bie noch glimmenben Solzteile ab, fperrte bie Gasleitung und benachrichtigte bie Glettrigitatswerke, fomie die Direktion ber Gasanftalt, beren Arbeiter bann bie Schaben wieder ausbefferten.

Ans dem Großherzogtum und den Rachbarftaaten.

Dfternburg, ben 21. Dezember, 1881

Wir erhielten folgende Zuschrift: "Rirch licher Ungeiger. Rach einer Mitteilung in Rr. 51 des Rirchlichen Anzeigers wird dies Blatt gu erscheinen aufhören, weil die Bahl ber Abonnenten ju klein ift. Das ift zu bedauern. Die Nachrichten über Borgange in der Kirchengemeinde, Berhandlungen bes Kirchenrats u. f. w. wird man ungern vermiffen. Wenn bisher auch andere hiefige Blätter etwas bavon brachten, so hatten diese es doch zumeist aus dem Rirchlichen Anzeiger. Berfiegt biefe Quelle, bann wird man wenig ober nichts erfahren. - Die Regfamteit auf firchlichem Gebiet von Seiten ber Gemeindeglieder ift ohnehin fehr gering. Was im Unzeiger ge= bracht wurde, gab boch Unlag gur Besprechung. ben verehrlichen Rirchenausschuß möchten wir baber bie Bitte richten, eine Subvention eintreten gu laffen, bamit bas Blatt fortbeftebe. Unbere Blatter werden das fehlende nicht erfeben, teils, weil ihnen bas Material nicht vorliegt, teils, weil das Interesse fehlt, und teils, weil man leicht fürchtet, sich die Finger zu verbrennen.

+ Wir erhielten folgende Zuschrift: "Rirchliche Beitrage. Wie ber Rirchliche Unzeiger, fo werden leider auch die "Kirchlichen Beiträge" wegen Mangel an Beteiligung mit Ende b. 3. zu ericheinen aufhören. Es wirft biefes Eingehen unferer bei bein einzigen firchlichen Blatter, welche überdies auch noch fehr billig find, einen recht truben Schatten auf bas tirchliche Intereffe der Mitglieder unferer evang. Rirche und insbesondere - wir wollen es freimutig fagen - auf beren Geiftlichteit! - Die evang. Lehrer halten ihr Schulblatt unter jährlichem Buichuß vonseiten des Lehrervereins; sollte den Geistlichen inbetreff der "Kirchlichen Beiträge" nicht dassetbe möglich sein? Wir wollen hoffen und abwarten!"

Der Dilettantenverein vor dem Beil.=Geift.= Thor hielt gestern im Lindenhofe einen Wesellschafts= abend ab. Diefer war wieder fehr gut besucht und es wurde wiederum in Aufführungen, Gefang= und mufi= falischen Bortragen gang Außerordentliches geleiftet. Namentlich gelangen die theatralischen Aufführungen teilweise ganz vorzüglich. Hoffentlich werden wir uns in der Fastenzeit wiederum folder Abende gu erfreuen haben.

Die Schulachtsintereffenten der Loyer Schulacht hatten fich an bas Amt gewandt, damit ber taum paffierbare Moorweg, der ins Logermoor führt, ausgebeffert würde. Der Zwed wurde aber erft er= reicht, als das Oberschulkollegium fich ins Mittel legte und um eine Inftandfebung bes Beges erfuchte, fodaß er für die Schulkinder paffierbar fei.

r "Gefroren hat es heuer noch gar fein feftes Gis" und doch fah man ichon am Sonnabend die liebe Schuljugend auf ben überschwemmten Biefen im Donnerschweer Felde mit Schlittschuhjagen vergnügen, wobei benn auch

einer sich eine naffe Sofe bolte.

Inlklapp.

Gine Weihnachtsgeschichte von Emmy Roffi.

"Tante Louise!"

"Ja, mein Bergeben, was foll's?" "Ift Robert noch in Papas Büreau?"

"Robert?"

"Herr Frank, meine ich," rief über und über erglü-hend das junge Mädchen, aber die alte Tante meinte halb lachend und halb bedenklich: "Nein, nein, Robert meinst Du, aber ich fürchte, Christel, ber Papa wird und will nur herrn Frant in ihm feben."

Chriftel fab ibre Tante verdutt an, ungewiß, wie fie biefe Worte aufnehmen follte: "Weshalb glaubst Du bas,

Tante Louise?"

"Robert Frank ift ein braver junger Mann — nun, mm, Kind, Du brauchst mich beshalb nicht so stürmisch zu umarmen, und bag er ein bildhübscher Junge ift, werben Deine frischen Augen Dir wohl beffer fagen, als mein alter Mund. Aber bas ist boch nicht Grund genug, bag Bapa hartwig ihm seine einzige Tochter gur Frau giebt; benn Robert ift arm wie eine Kirchenmaus."

"Aber Tante, wie fannst Du jo von Robert sprechen, bei dem es nur Frage der Zeit ift, daß er Ausehen und Reichtum erwirkt. Er ist, wie Papa selbst gesteht, ein sehr tüchtiger Architekt."

Ein hastiges Klopfen an der Thur unterbrach sie. Auf der Schwelle ftand ein hubscher junger Mann, beffen feingeschnittene Büge eine hohe Aufregung verrieten.

"Robert!"

"Du kommft von Papa — zu mir?"

"Ja, Chriftel, zum letten Mal — um Abschied von Dir zu nehmen. "Dein Bater" - er fnirschte mit ben Bahnen und versuchte feine Erregung gu mäßigen -"Dein Bater war fehr hart gegen mich."

Christel schluchzte auf: "Ich werde es ben Brüdern schreiben, sie mussen mir helsen, Papa's Widerstand zu bestegen."

"Dazu ist es zu spät, Christel — Dein Bater weist mich aus bem Hause — gut — ich habe ihm zuges schworen, daß ich freiwillig seine Schwelle nicht mehr über-

Chriftel fang weinend in feine Arme: "Du liebst mich also nicht mehr?"

Er schloß sie fest an sein Herz und füßte gerührt ihre reine Stirn: "Mehr als mein Leben — und weil ich Dich liebe und an Dich glaube, finde ich den Mut, Dich zu bitten, zu hoffen und zu harren, bis ich eine Stellung errungen habe und Du -

Papperlapapp," unterbrach ironisch Tante Louise feine Rede, "und Du - eine murrifche alte Jungfer geworden bist. Das fehlte noch, daß unser Chriftfindchen feine schönsten Jugendjahre in Hangen und Bangen binbringt. Go Kinder, nun aber nehmt Abschied vonein-

Sie wandte bem Liebespärchen ben Rücken und zählte bis Zwanzig, bann drehte fie fich wieder um : "Nein, nein,

Rinderchens, ich habe Euch Zeit genug gelaffen, jett wird nicht mehr gefüßt.

Er fturgte fort, weinend blieb bas Mabchen im Arm

ber Tante zurück.

Mehrere Jahre waren vergangen. Der Baurat Sartwig faß nachdenklich in feinem Bureau; er bachte an einen Weihnachtsabend, einem ihm unvergeflichen, vor langen langen Jahren.

Es war ber Tag, an welchem ihm feine liebe Frau nach fieben Jungen ein Madchen geschenft hatte.

Un diefem Beiligabend war aber ber Jubel im Saufe viel gedämpfter, die Mutter fehlte ja um Chriftbaum, sie war ja fo frant — man mußte ben Arzt holen, ach, und noch später den Pfarrer. Und als es vom Turm gur Rirche läutete, ba hielt ber Mann bas neugeschenkte Rind am Bergen, fie aber, die ihm endlich ben febnlichften Bunfc erfüllt hatte, wollte scheiben.

Bergebens flehte ber ftarte Mann wie ein hilflofes Rind weinend: "Geh nicht von mir!" Gie lächelte verflart, zeigte auf bas zum Leben erwachte fleine Dabchen und flifterte: "Chriftfindchen ift ba!" Dann schlief fie

ein, fanft wie ein übermüber Wanderer.

Unter bem glangenoften Sonnenschein ber Liebe war bas Mädchen aufgewachsen. Das goldlockige, blauäugige Chriftsinden war Allen ber Mutter heiliges Vermächtnis, und wenn auch Weihnacht nie wieder ein lauter Jubeltag im Hause bes Baurats Hartwig wurde, so blieb es boch immer doppelt so bedeutungsvoll als Trauer- und (Schluß folgt.)

gang, forderte bereits aber auch ein Opfer. Um Sonn= abend verunglückten zwei junge Leute beim Aufrichten bes Fachwerks. Einer verlor einen Finger und ein anderer wurde durch den zurückschlagenden Dreher der Winde lebensgefährlich verletzt.

§ Rottrantheit. Im Schlachthaus zu Bremen wurde vor einigen Tagen ein Pferd geschlachtet, das bei der Untersuchung sich als mit der Rohkrankheit behaftet erwies. Das Pferd hatte im letzen halben Indre dem Landmann D. in Osternburg gehört, vorher einem Betersvehner. Bom Bremer Medizinalamt ge= langte nun über diese Entbedung Mitteilung an die oldenburgische Behörde, auf deren Beranlassung der Amtstierarzt die nötigen Anordnungen traf, um eine Ausbreitung diefer gefährlichen Krantheit zu verhindern.

§ Ethorn. Die bei dem in Santens Wirtshaus ausgeführten Diebstahl dem Spigbuben in die Sande gefallenen Rleidungsstücke hat die Gendarmerie unfres Landes aufgefunden und zwar in Bremerhaven gleich am Tage nach bem Diebstahl. Ueber ben Diebstahl war sofort nach Anzeige desselben am Donnerstag= morgen an alle Gendarmeriestationen ausführliche Mel-bung gemacht. Nun hatte man am genannten Tage in Rordenham ein Individuum mit einem großen Rleider= bundel gefehen, beffen Ueberfahrt nach Bremerhaven festgestellt werden konnte. Der dortige Gendarm be= nutte den folgenden Dampfer nach Bremerhaven und fand die gestohlenen Sachen in der Herberge. Dem Diebe war es beim Erscheinen des Polizeimannes nicht mehr geheuer in dem Lotal und er entfernte fich schleu= nigst unter Burudlassung ber Rleider, ehe ber Gendarm feiner ansichtig wurde. Bisher hat man ihn nicht fest= nehmen tonnen. Die wiedererlangten Rleidungsftude haben einen Wert von etwa 1000 Mt.

Dauelsberg. Der Bestand von Kolonisten auf unserer Arbeiter-Kolonie bezissert sich zur Zeit auf 44; von ihnen sind 11 in Bremen, 8 im Oldenburgischen geboren und dem Gewerbe nach 2 Bäcker, 2 Commis, 1 Cigarrenarbeiter, 1 Klempner, 2 Maurer, 1 Müller, 4 Maler, 2 Schuhmacher, 1 Schneider. 2 Schlosser, 1 Schlachter, 1 Schmieb, 1 Tischler, 1 Zimmerer, 1 Seiler, 1 Stuckabor, 1 Seemann, die übrigen gewöhnliche Ar-beiter; die Verpflegungskoften haben im November pro Tag und Mann nicht gang 28 Pf. betragen.

Sevvens. An der Schule zu Tonndeich find feit einiger Zeit zwei Lehrer ertrantt, sodaß feitdem zwei Lehrer fünf Rlaffen gegenüberftehen. Gin Erfat war i

r Der Theaterbau nimmt einen raschen Fort- | nicht zu erhalten, da im Schuldienste gegenwärtig viele

Bakanzen vorhanden fein follen.

Geeftemunde. Die Folgen ber ichweren Sturme zur See machen fich erft jest recht bemerkbar. Es wurde die Mannichaft der norwegischen Bant "Aut Athor" vom hiefigen Betroleumtantbampfer "Energie" in der Nahe von Ameland geborgen und in Samburg gelandet. Das lede Schiff ist später vom hiefigen Fischbampfer "Delphin" angetroffen, ins Schlepptau genommen und nach hier geschleppt worden. Der Kapistän traf am felben Tage, Mittwoch, hier ein. — Um Mittwoch Vormittag wurde vom Rothesand-Leuchtturm gemeldet, daß in der Rabe eine Barte treibe, anfchei= nend voll Waffer und von der Mannschaft verlassen. Der Fischdampfer "Reform" sei in der Rähe. Der Uniondampfer "Afsecuradeur" ging darauf zur Hülfe= leistung hinaus. Ehe er anlangte, war aber ichon der Sanfadampfer "Belgoland" gur Stelle und nahm das treibende Schiff ins Schlepptau. Der Fischdampfer "Reform", ber zuerst einen Schleppversuch gemacht hatte, hat babei einen schweren Unglücksfall erlitten. Die Schlepptroffe brach nämlich und erschlug beim Bu= rückschnellen einen Mann. Die Bark traf, von ben Dampfern "Helgoland", "Hansa" und einem ber kleinen Unterweserdampfer geschleppt, Nachmittags hier ein. Der Name konnte in der Dunkelheit nicht mehr ausgemacht werden, da bas Schiff zu tief im Waffer

Aursbericht ber Oldenburgifden Spar: & Leih=Bant. Olbenburg, ben 21. Dezember 1891.

4 pCt. Dentsche Reichsanleihe	gekauft verkauft	
31/2 pCt. Olbenburger Confols (Stide a 100 Mt. im Verfauf 1/4 pCt. höher.) 4 pCt. Olbenb. Communal-Unleihen 101,— 4 pCt. Olbenb. Communal-Unleihen Stide a 100 M 101,25 31/2 pCt. do 101,25 31/2 pCt. Olbenburger Bobentredit Bfandbriefe (Tünbbar) 99,— 31/2 pCt. Flensburger Kreis-Unleihe 99,— 31/2 pCt. Flensburger Kreis-Unleihe 101,— 4 pCt. Cutin-Lübecker-PrioritObligationen 101,— 4 pCt. Cutin-Lübecker-PrioritObligationen 101,— 4 pCt. Darmfädter Stadt-Unleihe 95,20 31/2 pCt. Hamburger Kente 95,20 31/2 pCt. Hamburger Staats-Unleihe von 1891 94,— 94,55 31/2 PCt. Hamburger Staats-Unleihe von 1891 94,—	4 pCt. Deutsche Reichsauleihe 105,45 31/2 pCt. Deutsche Reichsauleihe	106,— 98 35 84,65
4 pCt. Olbenb. Communal-Anleihen	31/2 pCt. Oldenburger Confols 91,-	-,-
100 M. 101,25 —,— 31/2 pCt. do	4 pct. Olbenb. Communal=Anleihen	-,-
3½ pCt. Oldenburger Bobenkredit Bfandbriefe (tündbar) 99,— -,— 3½ pCt. Flensburger Kreis-Anleihe 124,35 3 pCt. Oldenb. Brämienanleihe (jest in % notirt) 124,35 4 pCt. Gutin-Lüdbeder-BrioritObligationen 101,— 4 pCt. Darmhäbter Stadt-Anleihe 95,20 3½ pCt. Damburger Rente 95,20 3½ pCt. Damburger Staats-Anleihe von 1891 94,— 94,55 3½ Premer Staats-Anleihe v. 87, 88 u. 90	100 M	_;_
3 pCt. Olbend. Prämienanleihe (jest in %, notirt) 124,35 4 pCt. Entin-Liberder-PrioritObligationen 101,— 4 pCt. Darmfläbter Stadt-Anleihe	31/2 pCt. Oldenburger Bodenkredit Bfandbriefe (fünbbar)	-,-
4 pCt. Eutin-Alibeder-PrioritObligationen	3 not. Oldenb. Bramienanleibe (jest in % notirt) 124,55	
31/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1891 . 94,— 94,55 31/2 Premer Staats-Anleihe v. 87, 88 u. 90 . —,—	4 pCt. Gutin-Libeder-PrioritDoligationen	100,75
31/2 Bremer Staats-Anleihe v. 87, 88 u. 90	31/2 pat. Samburger Staats-Anleihe von 1891 . 94,-	94,55
	31/2 Bremer Staats-Unleihe v. 87, 88 u. 90 . —,— 3 pCt. Baben-Babener Stabt-Anleihe	_;_

do. 5 pCt. Stalien. Rente (Stude bon 20000 und fre. baruber)

5 pCt. Italienische Rente (Stüde von 4000, 1000 und 500 frc.)

4 pCt. Mömische Stadt-Anleiche II.—IV. Serie

8 pCt. Ital. Eisenbahn-Briorit. garantirt

(Stüde von 500 Lire im Berkauf 1/4 pCt. höher)

31/4 pCt. Schwebische Staats-Anleiche von 1886 4 pCt. Pfandbriefe ber Braunfchw.-Sannov. Sppothetenbant 4 pCt. Pfandbriefe ber Brengischen Boben- Credit-Aftien-Bant 4 pCt. Bfanbbriefe ber Medlenburg. Sypoth.= unb 31/2 pCt. Bfandbriefe ber Rhein. Sppotheten=Bant 91,80 92,35 . 100,-4 pct. Blashütten=Brioritaten rudgablbar 102 . 100,50 160,50 Olbenburgifche Landesbant-Aftien 40 pCt. Einzahlung und 5 pCt- Zins vom 31. Dezember 1890.) Olbenburg. = Portugief. Dampfic. -Rheb. = Aft. 4 Ct. Bins v. 1. Jan) 150 50 Oldenburgifche Glashütten-Aftien (4 pCt. Bins vom Barpofpinnerei-Stamm = Aftien Stude a 1000 Mt. (franco Zins)
Wechfel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. 167,60
Wechfel auf London kurz für 1 Litr. in Mt. . 20,26
Wechfel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt. . 4,17 168,40 20,36 4,22

HEILUNG DER SCHWERHOERIGKEIT,

Distont ber Deutschen Reichsbant 4%

Taubheit und Ohrengeräusch ohne Berufsstörung. Eine illustrierte Abhandlung (in deutscher Sprache) über Schwerhörigkeit, Taubheit und Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung. Herr Pfarrer D. H. W. Harlock in Milton-under-Wychwood England, schreibt:—" Alle Gehörleidende sollten diese Methode versuchen, es ist die allerbeste und hat mir vortreffliche Dienste geleistet". — Portofrei 50 Pfg. 30 Kr. (ö.w.) 60 C. Van Vere & Co, Verleger, 22, Warwick Lane, London, E.C.

Langeftr. 80. Wirtschaftsschürzen in Ledertuch, Bummi u. Leinen, Weiße Schürzen, Tändelschürzen, Rüschen, Damenkragen, Seid. Bänder.

Entreprise Rleischhadmaschine

rin fennt, auch als

ftets auf Lager.

F. Remmers Nacht.

Abfelfinen Große füße Balenzia

empfiehlt

H. Newi. Saarenftraße 23

Empfehle 3um Festbedarf:

Onte Tafelbutter, Holftein. Sagbutter, befonders ichon gum Baden, gutes Slomen- und Speiselchmalz, Cervelat-, Plockwurft ufw., hochfeinen Rahm-, Edamer u. Holftein. Feltkäle.

Dr. Willmar. Schwabe's verb. Gelundheitskaffe, hochteines Rauchfleifch.

Als paffendes Weihnachtsgeschenk: fleine Butterfübel mit Inhalt von 1 und 2 Pfd. feiner Butter.

Aug. Fimmen.

Spe zialgidaft in Mild, Buttr, Raf Wurft und Schinfn

Täglich frischen Gest. H. G. Eiben

eihnachtsgeschenke

vanend, empfehlen in größter Auswahl zu billigften Preisen:

Reise- und Schlafdeken, Regenschirme, Schte Eau de Cologne Umschlage-, Schulter- u. Fantasie-Tücher, Reise-Plaids,

das beste Fabritat, was man bislang da- fertige Damen- n. herren-Wäsche, Kragen u. Manschetten,

Wurltstopfmalchine Zwischenröde, Taschentücher aller Art, Gedede, Wringmaschinen, Prunt: und Paradewäiche 2c.



Ausverkauf von Schultwaren.

Wegen Geschäftsanderung vertaufe ich von heute bis Enbe biefes Monats famtliche Schuhmaren jum Selbsttoften= preis, sowie einen Boften Herren-, Damen= und Rinder= ftiefel ju jebem annehmbaren Breife.

H. Hibbeler, Grünestr. 3.

h. Möller, Uhrmacher,

Oldenburg, Langestr. 6, gegenüb. dem , Raiserhof' hält fein Uhren-Lager zu Weihnachtseinkäusen bestens empfohlen.

Reparaturen aller Art werben gewiffenhaft ausgeführt.

Möbel-Magazin von D. Hoting Markt 12. empfiehlt bei vorkommendem Bedarf: Gefretairs, Gallerieschränke, Kommoden mit 3 und 4 Muszügen, Chiffonniere, Glasschränfe, Bulte mit Auffagen, Rüchenschränfe mit und ohne

Auffäte, Milchschräute, Rähtische, Waschtische Bettstellen, Tische in allen Größen, Cophatische, Ausziehtische, Kasseichtische, Kleiberständer, Polster-, Kohr-, Küschen-, Brettstühle, Käuslich in Oldenburg bei L. Fasch, Dro-Spiegel, Kosetten, Gardinenbogen, sowie Sophas, Causeusen, Divans und Springseder- Käuslich in Oldenburg bei L. Fasch, Dro-gerie. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen rahmen zc. zc. in großer Auswahl billigst.

Drucksachen werden prompt und billigst hergestellt. Buchdruckerei des Oldenburger Tageblatts. Täglich frifch geschlachtete fette Diep=



Langestraße 80. Parfum, einzelne Gläser und in hübscher Karton-Zlufmachung.

Altrappen mit Parfüm. Parfüm-Zerstäuber. Bürften, Kämme, Seifen. Portemonnaies u. Lederwaren.

Tischmesser u. Gabeln, Bürftenwaaren

empfehlen fehr preiswert

F. Remmers Nachf.

Strümpfe

für Damen, Herren und Rinder, in guter ichwarzer Wolle und Seibe. W. Weber, Langestraße 86.

Paris 1889: Goldene Medaille.

"Unbezahlbar"

Crême Grolich zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Som-mer- und Leberflecke, Mittesser, Nasenröte etc. Freis 1.20 Mk. Grolichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brünn,

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel ge ülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Ge-

gerie. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz, Beim Kauf verlange man ausdrücklick die preis ekrönte "Crême Grolich", da es wertlose Nachahmungen giebt.

Sangestraße G. Boycksen,

Sangestraße

Grosses

Merrenwäsche-Lager.

Oberhemde von 3.50 M. bis gu ben feinften Sachen.

von 35 Pfg. an.

in allen Beiten, leinene von 4.50 Mf.

per Dugend an. Manschetten. Taldentüder.

träger.



Unterziehzeuge für Damen, herren und Rinber. Echte Normalkleidung (W. Benger Söhne). Damen= und Kinder-Strümpfc. Herren-Soden. Gamaschen. Gummischuhe. Gummischnhe mit Pels. Gummischuhe

mit Sporeneinschnitt. Glaçee- und Winter-Handschuhe. Handschuhbons.

Deffentlicher Immobil vrfauf.

weil. Locomotivführergehülfen Hein-rich IosephKühne lassen ihre zu Offernburg an der Kirchhofstrafte sub Mr. 4 belegene Besthung bestehend aus einem zu 3 Familien-Wohnungen eingerichteten Wohnhause und großem Garten, erhteilungs= halber mit Antritt auf den 1. mai 1892 am

Dienstag, den 29. Dez. d. I.

Vormittags 11 Uhr im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts Abt. III hierselbst jum dritten Male öffentlich meist- Große Auswahl. bietend durch mich zum Berkaufe auffegen und foll, falls irgend annehmbar geboten wird, der Bufdilag sofort erfeilt werden.

Die Verkaufsbedingungen fönnen, in der Gerichtsschreiberei und im Bureau des Unterzeichneten, welcher auch jede nähere Auskunft gern und unentgeltlich erteilt eingesehen werden.

H. Hasselhorst,

Il. Rirchenftraße Dr. 9. Die erwarteten Sendungen in

Fertiger Damenwäsche

Herrenwäsche

Kragen und Manschetten, Vorhemde u. Manschettenhemden

find eingetroffen und empfehlen folche in großer Auswahl zu billigsten

A. B. Behrels & Sohn.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle mein großes Lager von:

Pelzwaren, Hüten und Müken gu befannt billigen Preifen.

empfehle die neuesten Muster in

Billige feste Preise. Stoppenbrink,

23 Achternstraße 23.



Arawatten (Spezialität des

Uhrenfabrik Jägermann Nachf. Berlin W. Friedrich-Strasse Nr. 77.

nahe Jäger-Strasse. Gegründet 1866. verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie

Nickel-Herren-Remontoir Marke "Diogène" bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Sekundenzeiger Zeigerstellung durch die Krone Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren Ia. 10 Steine mit Goldrand.

Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird und ist mit Firma versehen

Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 6Steine do. do. do. do. do. do. la. 10 do.
do. Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine
14 Karat. Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr
14 do. do. do. do. 10 do. extrastark do. do. do. do. mit Schutzdeckel . 50 Mk. do. mit 3 Goldkapseln do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen do. do. do. do. mit Schutzdeckel do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln do. do. do. von A. Lange n. Sc . 60-90 Mk.

do. von A. Lange n. Söhne, Glashutte b. Dresden 250-3000 Mk. Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger 5 Mk. Grosse Auswahl in Regulateuren, Bronze-, Stand- u. Weker-Uhren, goldenen, silbernen

Talmi- und Nickel-Ketten. Illustrierter Preis-Kourant gratis und franko.

Sämtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und reguliert. Versandt nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franko Versandt von Taschen-Uhren. Bei Aufgabe von Berliner Referenzen grössere Auswahlsendungen ber gitt Jebermann, wozu freundlichst einladet reitwilligtt. Streng feste Preise. Die Firma kaust und verkaust nur gegen baar.

D. A. Renken.

Rebattion, Drud und Berlag von Fris Dremes in Olbenburg,

Osternburger



Um 2. Weihnachtsfeiertage, den 26. Dezember,

Abends 6 Uhr, findet im Bereinslofal, Schützenhof zur Wunderburg

Bescherung

(Ruchen, Aepfel, Ruffe u. f. m.) fämtlicher Rinber ber bem Berein angehörenben Rameraden ftatt und werben bie Eltern hiermit freundlichst gebeten, sich mit ihren Rinbern baran beteiligen zu wollen.

Um 7 Uhr: Angunden bes Tannenbaums und Ericheinen bes Beihnachtsmannes.

Rinber ohne Eltern haben feinen Butritt. Bereinsabzeichen find anzulegen.

Saalöffnung 51/2 Uhr. Der Worstand.

In ben Zwischenpausen Mufit und thea-tralische Aufführungen.

Paris 1889 goldene Medaille. 500 Mark in Gold,

wenn Crême Grolich nicht alle Sautunreinigkeiten, als Commersproffen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Na-fenröte 2c. beseitigt und ben Teint bis ins Alter blendend weiß und jugenbfrisch erhalt. Keine Schminke. Preis Mf. 1,20. Man verlange ausbrücklich die preisge= fronte Crême Grolich, ba es wertlose Nachahmungen giebt.

Savon Grolich, bazu gehörige Seife

Grolig's Sair Wilton, bas befte Saarfärbemittel ber Welt! bleifrei, Mart 2,und Mark 4,-

Sauptdepot 3. Grolich, Brunn. Bu haben in allen befferen Sandlungen.

Bu haben in ber Drogenhandlung von &. Faich, Stauftraße.

West allein The

der billige Preis, sondern der tadellose Sip, prima Arbeit und beste solide Stoffe find die Borguge meiner

Oberhemden, Vorhemden, Rragen, Manschetten, Rachthemden.

Rnaben = Dberhemben Anaben = Borhemden, Rragen, Manschetten, Machthemben.

Herren-Shlipse u. Crayatten in ftets neueften Farben und Façons. Leinene Taschentücher.

Theodor Mener.

Olbenburg, Schüttingftraße 15.

Danorama international". Filiale aus Berlin (Paffage).

mion, mion, früher Uchtmanns Sotel. Geöffnet:

Vormittags von 10—1 Uhr und von 2—10 Uhr Abends.

 \bigcirc

Obevitaliens Alpen. Gintritt 30 Bf. Rinder 20 Bf. Abonnements und Schülerkarten an ber Raffe.

Herren- und Kanben-Garderoben

fertig und nach Maß empfiehlt in großer Auswahl gutfigend.

L. Bley. Offernburg, Schulftroße 1a.

Frieschenmoor. Am Sonntag, den 27. Dezember